
+++ Umfrage: PiS in Polen vorn – in Niederschlesien nicht +++ Politische Rechte und Kirche auf getrennten Wegen +++

ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

+++ Stadt plant Aufnahme von Flüchtlingen +++ Wieder Proteste gegen Dankbarkeitsdenkmal +
++ Neue Aktion gegen Designerdrogen +++ Diskussion über Stadtschnellbahn-Verlängerung ++
+ Blockentkernung statt Instandhaltung +++ Neuer Fischerhafen eröffnet +++ Mehr städtische
Mittel für Fähren +++ Ortsumfahrung wird ausgebaut +++ Neue Operationsmethode erfolgreich
erprobt +++ Woche der Kraniche +++

LUBUSKIE (LEBUSER LAND) / DOLNOŚLĄSKIE (NIEDERSCHLESIEN)

+++ Charterflüge ab Babimost +++ Gefälschte Stimmen +++ Solidarność-Chef spricht auf
islamfeindlicher Kundgebung +++ Tyszkiewicz: „Es gibt etwas wie europäische Solidarität“ +++
Sehbehinderte Musiker ausgezeichnet +++ Ex-Bürgermeister von Międzyrzecz wartet auf
Prozess +++ Schloss Kozuchów außen saniert +++ Zwei Städte wollen Flüchtlinge aufnehmen –
islamfeindlicher Marsch in Breslau +++

SEJMWAHLEN 2015

Umfrage: PiS vorn – in Niederschlesien nicht

Polen. In Umfragen im Vorfeld der Sejmwahlen Ende Oktober hat die rechtskonservative Partei „Recht und Gerechtigkeit“ (PiS) der Spitzenkandidatin Beata Szydło und des Präsidenten Andrzej Duda mit 39,2 Prozent die Nase vorn. Die regierende Bürgerplattform (PO) von Premierministerin Ewa Kopacz kommt auf 25,7 Prozent. Nah beieinander liegen die rechtspopulistische Partei des Rockmusikers Paweł Kukiz (9,8 Prozent), das wirtschaftsliberale Bündnis Nowoczesna (5,5 Prozent) sowie die Vereinigte Linke (8,1 Prozent). Auch im Lebuser Land und Westpommern liegt PiS vorn mit 38 und 34 Prozent (PO jeweils 26 Prozent). Niederschlesien gehört zu einer von nur vier Wojewodschaften, in denen die Bürgerplattform mit 33,7 Prozent in der Wählergunst vor PiS (21,6 Prozent) liegt. Die Umfrage führte Polska Press Group zwischen dem 17.9. und 21.9. unter 500 erwachsenen Personen pro Wojewodschaft durch. Am 25. Oktober werden in Polen Sejm und Senat gewählt.

» [Gazeta Lubuska, 25.09.2015](#)

FLÜCHTLINGE

Politische Rechte und Kirche auf getrennten Wegen

Polen. Der Journalist Adam Szóstkiewicz schreibt, die Wege zwischen katholischer Kirche und der politischen Rechten hätten sich seit langem nicht so deutlich getrennt. Während die Gowin-Partei, eine Abspaltung der Bürgerplattform, Filme gegen die Flüchtlinge an der ungarischen Grenze drehe, und das politische rechte Spektrum Hass aller Art hinter sich versammle, hätten vergangene Woche Christen

verschiedener Konfessionen in neun polnischen Städten für Menschen auf der Flucht gebetet. Dabei wurden in Kielce die Namen derer verlesen, die den Weg nach Europa nicht überlebten. Der Krakauer Bischof Grzegorz Ryś sagte, die Angst vor Fremden resultiere häufig aus Unkenntnis und die Unkenntnis sei ein Resultat der Verweigerung des Dialogs. Die polnische Diskussion über Flüchtlinge und speziell über den Islam sei de facto ein Monolog, so Ryś. Szóstkiewicz fordert einen Hirtenbrief des polnischen Episkopats zum Verlesen in jeder Kirche.

» [Blog von Adam Szóstkiewicz auf polityka.pl, 25.09.2015](#)

ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

FLÜCHTLINGE

Stadt plant Aufnahme von Flüchtlingen

Szczecin (Stettin). Nachdem sich Polen in den EU-Verhandlungen bereit erklärt hat, ein begrenztes Kontingent an Flüchtlingen aufzunehmen, laufen derzeit Planungen zur Unterbringung und Versorgung der Menschen in Stettin. Dabei will Głos Szczeciński herausgefunden haben, dass die in den letzten Jahren für potentielle Flüchtlinge aus der Ukraine hergerichteten Unterkünfte in der Stadt nicht mehr zur Verfügung stehen. Die Gebäude seien in nicht-gebrauchsfähigem Zustand. Wie die Stadt Menschen unterbringen will, die ihr zugeteilt werden, ist derzeit ungeklärt. In der Flüchtlingsfrage gab es in der letzten Woche ein geheimes Treffen zwischen Stadtpräsident Piotr Krzystek und den Führungskräften von Polizei- und Grenzschutzeinheiten der Region. Ob es dabei vor allem um Unterbringung oder auch um Kontrolle der unweit der Stadt gelegenen Staatsgrenze ging, blieb unklar. Fest steht nur, dass der Stadtpräsident eine Sonderkommission für den Fall einberufen hat, dass plötzlich Flüchtlinge die Stadt erreichen sollten. Am 26. September gab es vor dem Wojewodschaftsamt auf den Hakenterrassen eine erneute Demonstration von Einwanderungsgegnern, zu der die nationalistische „Allpolnische Jugend“ aufgerufen hatte. Der Zug war von rassistischen, islamophoben und auch deutschfeindlichen Zügen geprägt, während die ungarische Politik der Abwehr und Abschottung begrüßt wurde.

» Głos Szczeciński, 21.09., 25.09.2015

» Gazeta Wyborcza Szczecin 25.09., 26.09.2015

GESCHICHTSPOLITIK

Wieder Proteste gegen Dankbarkeitsdenkmal

Stettin. „Dankbarkeit wofür?“, „Für das Messer in den Rücken?“, „Für die Teilung Polens mithilfe des Hitler-Stalin-Pakts?“, „Für die Morde in Katyn?“ So lauteten die Protestplakate am Jahrestag des Einmarsches der Roten Armee in Ostpolen (17.9.1939) auf einer Kundgebung am Dankbarkeitsdenkmal für die Rote Armee in Stettin. Die Protestierenden forderten einen Abbau der etwa 160 Denkmäler für die Sowjetunion in



der Region und kritisierten die Haltung des Stadtpräsidenten Piotr Krzystek, der wegen der Denkmäler Russland nicht reizen wolle. In den vergangenen Wochen war es zwischen Polen und Russland zum Streit gekommen, unter anderem wegen der Demontage sowjetischer Denkmäler. Der russische Botschafter hatte erklärt, Polen trage eine Mitschuld am Ausbruch des Zweiten Weltkriegs, da es die Bildung einer Anti-Hitler-Koalition verhindert habe. Er selbst rechtfertigte den Einmarsch der Roten Armee in Polen. Die Äußerungen führten zu einem diplomatischen Eklat. Die polnische Regierung rügte fehlende Geschichtskennntnis und mangelndes Verständnis für das Gedenken an die Opfer des sowjetischen Terrors in Polen.

» Bild: „In Dankbarkeit für die Rote Armee“ – Denkmal im Stettiner Stadtzentrum. Foto: Adrian Fiedler

» Głos Szczeciński, 18.09.2015

» Gazeta Wyborcza, 24.09.2015

PRÄVENTION

Neue Aktion gegen Designerdrogen

Stettin. Etwa 700 Schüler der städtischen Gymnasien (Alterstufe der 13 – 16-Jährigen) werden an einem Präventionsprogramm teilnehmen, das im Oktober gegen die Verbreitung von synthetischen Drogen startet. Die Verbreitung von Designerdrogen ist schwer in den Griff zu bekommen, weil immer neue chemische Substanzen und Verbindungen auf dem Markt auftauchen. Die Künstlerorganisation *Sztuka TAK!* führt das in Zusammenarbeit mit Polizei, Ordnungsamt und Schulbehörde erarbeitete pädagogische Programm durch, das die besonders gefährdete Altersgruppe vor dem Einstieg in den Drogenkonsum warnen und für die Gefahren sensibilisieren soll.

» Gazeta Wyborcza Szczecin, 24.09.2015

VERKEHR

Diskussion über Stadtschnellbahn-Verlängerung

Stettin. Die Stettiner Stadtschnellbahn (SST), die seit Ende August 2015 die östlichen Stettiner Stadtteile Zdroje und Słoneczne durch zwei Straßenbahnlinien mit dem Stadtzentrum im Westen verbindet, endet derzeit am Rande der großen Wohnsiedlungen auf dem rechten Oderufer. Eine Verlängerung der Stadtschnellbahn soll in einem zweiten Bauabschnitt geplant werden. Die ursprünglich geplante Trasse würde am Rand der Wohnsiedlung Zdroje vorbeiführen und so den Bewohnern weite Wege zur schnellen Straßenbahn aufzwingen. Viele Bewohner kritisieren die Einführung der Bahn, da gleichzeitig der Expressbus „B“ eingestellt wurde, der durch die Siedlung führte und diese mit dem



Stadtzentrum verband. Die beste Planung wäre eine Teilung der Linie vom derzeitigen Endpunkt aus, um mit zwei Linien möglichst viele Bewohner der östlichen Stadtteile zu erreichen, sagen Verkehrsexperten. Auch im Westen der Stadt, sollen einige Straßenbahnlinien verlängert werden. Die Investitionen sind für die Jahre 2016–2021 vorgesehen.

» Bild: Eine Swing-Niederflurstraßenbahn am derzeitigen Endpunkt der SST an der Ulica Turkosowa. Bild: User „Szczecinolog“. Quelle: Wikimedia Commons. Lizenz: Creative Commons BY-SA 4.0.

» Głos Szczeciński, 25.09.2015

STADTENTWICKLUNG

Blockentkernung statt Instandhaltung

Stettin. Die Stadtverwaltung plant als Besitzerin vieler Altbauwohnungen im Stadtzentrum den Abriss von ca. 50 Wohngebäuden. Dabei handelt es sich meistens um Quer- und Seitenflügel der Hinterhöfe. Allerdings sollen auch ein paar denkmalgeschützte Gebäude auf der Abrissliste stehen. 36 Abrisse in den westlichen Stadtteilen und 14 auf dem östlichen Oderufer werden mit schlechtem technischen Zustand und fehlender Rentabilität einer Instandsetzung begründet. Die betroffenen Grundstücke sollten an Investoren verkauft werden, die Blockentkernung schaffe neue Möglichkeiten zur Hinterhofnutzung. Eine endgültige Entscheidung über den möglichen Abriss hänge aber auch von der Nutzungsentscheidung des Käufers ab, teilte die Stadt auf Anfrage eines Stadtverordneten mit.

» Głos Szczeciński, 21.09.2015

WIRTSCHAFT

Neuer Fischerhafen eröffnet

Dziwnów (Dievenow). Der Bürgermeister sprach von der größten Investition in der Geschichte der Gemeinde, in der ein neuer Hafen feierlich eröffnet wurde. Die Eröffnungsfeier schien allerdings verfrüht, da die Fischkutter nicht anlegen können, weil die Abnahmedokumente noch fehlen. Bald können die Fischer die neuen Anlegeplätze mit Wasser- und Stromanschluss und die Kühlhäuser jedoch nutzen. Außerdem wird es Möglichkeiten zur Fischverarbeitung und zum Direktverkauf geben. Die Investitionssumme für die Modernisierung der Hafenanlagen betrug knapp 30 Millionen Złoty (ca. 7 Millionen Euro). Das gesamte Bauvorhaben, neue Zufahrtsstraße, Hochwasserschutzmaßnahmen und Instandhaltung der Senkbrücke, kostete über 100 Millionen Złoty (knapp 24 Millionen Euro).

» Głos Szczeciński 25.09.2015

VERKEHR TOURISMUS

Mehr städtische Mittel für Fähren

Świnoujście (Swinemünde). Die Stadt wird in der kommenden Saison mehr Eigenmittel für die Fähren zwischen Usedom und Wolin zur Verfügung stellen. Die derzeitigen Fahrten reichten nicht aus, besonders an

Wochenenden und in der Feriensaison bildeten sich häufig lange Schlangen an den Abfahrtsstellen. Die Fähren werden bislang aus dem Landeshaushalt finanziert, für die zusätzlichen Fahrten will die Stadt darüber hinaus eine halbe Million Złoty (ca. 120.000 Euro) Eigenmittel zur Verfügung stellen. Außerdem werden die Regeln für die bevorzugte Abfertigung an den Fähren im Stadtzentrum geändert. Die Fähre Warszów kann grundsätzlich nicht mehr von auswärtigen Autofahrern (ohne Swinemünder Kennzeichen) benutzt werden. Die andere Stadtfähre, Bielik, darf am Wochenende nur noch von Stadtbewohnern, Immobilienbesitzern oder unbefristeten Angestellten auf Usedom benutzt werden. Alle für die Stadtfähren nicht zugelassenen Autofahrer müssen auf die Fähre im Süden der Stadt (Karsibór) ausweichen.

» Kurier Szczeciński, 17.09.2015

VERKEHR

Ortsumfahrung wird ausgebaut

Stargard. Premierministerin Ewa Kopacz und Infrastrukturministerin Ewa Wasiak haben Mitte des Monats die Straßenbaupläne für die Jahre 2014–2023 vorgestellt. Darin findet sich auch der Ausbau der S10 (Stettin–Bydgoszcz). Bei der Ortsumfahrung zwischen Kobylanka (Kublink) und Stargard soll die lang versprochene zweite Fahrbahn gebaut werden. Derzeit ist die 2007 eröffnete Schnellstraße hier mit je einer Richtungsfahrbahn versehen, die durch Schutzplanken von einander getrennt sind. Dieses System verhindert zwar Unfälle, führt aber zu Staus auf der Strecke. Die Investition soll nach Plänen der Regierung 2019 abgeschlossen sein.

» Głos Szczeciński 18.09.2015

GESUNDHEIT

Neue Operationsmethode erfolgreich erprobt

Stettin. Im öffentlichen Alfred-Sokołowski-Krankenhaus in Stettin-Zdunowo wurde zum ersten Mal in Polen eine neue Methode der Lungenoperation durchgeführt. Einem Patienten wurde eine Spirale aus Nitinol (einer Nickel-Titan-Verbindung) in die Lunge eingesetzt. Damit sollen die Bronchien unterstützt werden. Allerdings werden die Kosten dieser neue Methode noch nicht von den öffentlichen Krankenkassen (NFZ) übernommen. Eine Operation kostet mindestens 100.000 Złoty (24.000 Euro) beim Einsatz von zehn Spiralen.

» Głos Szczeciński, 18.09.2015

TIPP UNTERES ODERTAL

Woche der Kraniche

Widuchowa (Fiddichow). Die Gemeinde begeht vom 25. September bis zum 4. Oktober zum zehnten Mal die Woche der Kraniche. Nach einer Auftaktveranstaltung am vergangenen Wochenende können in dieser Woche interessierte Naturfreunde noch den Zug der Kraniche im Unteren Odertal beobachten. Gruppen von mindestens fünf Personen können dabei mit Experten des Landschaftsparks auf Vogelobservation gehen (Anmeldung telefonisch).



» Bild: Die Kraniche ziehen. Autor: Vych Pychmann. Quelle: [Wikimedia Commons](#). [Creative Commons BY SA 3.0](#).

» Landschaftsparkverwaltung (Zespół Parków Krajobrazowych) der Wojewodschaft Westpommern, Telefon: +49 91 4817123

» Gazeta Chojeńska 22.09.2015

LUBUSKIE (LEBUSER LAND)

VERKEHR

Charterflüge ab Babimost

Babimost (Bomst). Vom Flughafen Zielona Góra-Babimost starten seit dem 20. September Dutzende Charterflugzeuge in Ferienregionen wie Portugal, Mallorca, Teneriffa, Kroatien, Griechenland, Antalya und Marokko. Grund ist die Sanierung des Flughafens Poznań-Ławica, von dem ein Teil der Flüge bis zum 11. Oktober nach Babimost verlegt wurde. Um den Verkehr abwickeln zu können, wurden ein Stellplatz und eine Startbahn erneuert, zudem entstand eine Ankunftshalle für 3,2 Millionen Złoty (755.000 Euro). Im Juni fanden in Babimost zudem militärische Manöver statt. Die Einnahmen aus den umgeleiteten Flügen bis zum 11.10. sollen rund 250.000 Złoty (59.000 Euro) betragen.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 21.09.2015](#)

BÜRGERBUDGET

Gefälschte Stimmen

Gorzów (Landsberg a.d. Warthe). Bei der elektronischen Abstimmung über das Bürgerbudget kam es bereits mehrfach zu Datenmissbrauch. Vier Mal hätten Bewohner gemeldet, ihre Stimme sei von einer nicht berechtigten Person abgegeben worden. Die Bewohner konnten deshalb ihre Daten im Internet nicht mehr eingeben. Das zuständige Büro der Stadtverwaltung meldete die Fälle an Polizei und Staatsanwaltschaft. Bis zu drei Jahren Haft drohen für dieses Vergehen. Die gefälschten Stimmen wurden ungültig gemacht, so dass die geschädigten Personen abstimmen können. Das Bürgerbudget ist ein Teil des städtischen Haushalts, der Projekten zugute kommt, die von Bürgern vorgeschlagen werden. Zwei Millionen Złoty (472.000 Euro) sind zu verteilen, 104 Vorschläge für Investitionen im Stadtgebiet stehen zur Auswahl. Abgestimmt wird bis zum 5. Oktober.

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 28.09.2015](#) und [21.09.2015](#)

XENOPHOBIE

Solidarność-Chef spricht auf islamfeindlicher Kundgebung

Gorzów (Landsberg a.d. Warthe). Rund 200 Teilnehmer haben auf einer Kundgebung der „Allpolnischen Jugend“ am vergangenen Samstag auf dem Alten Markt Hass und Vorurteile gegenüber Geflüchteten und Muslimen demonstriert. Fast 4000 Menschen hatten die Veranstaltung auf Facebook unterstützt, vor Ort bildeten Fans des Gorzower Fußballvereins „Stilon“ die größte Gruppe. Losungen der Veranstaltung lauteten „Wir wollen Repatrianten, keine Immigranten“ und „Gorzow islamfrei“. Auf der Kundgebung sprach auch der Chef der Gorzower „Solidarność“ Jarosław Porwich, der sagte, sollte Polen Flüchtlinge aufnehmen, würden diese sich nicht an das geltende Recht und die landesüblichen Sitten halten. Selbst einem mit Beifall bedachten Zwischenruf aus dem Publikum „Wir bringen sie um!“ widersprach Porwich nicht.

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 26.09. und 24.09.2015](#)

DEBATTE

Tyszkiewicz: „Es gibt etwas wie europäische Solidarität“

Nowa Sól (Neusalz) / Zielona Góra (Grünberg). Der Stadtpräsident von Nowa Sól Wadim Tyszkiewicz kommentierte die Flüchtlingsdebatte. Es sei ein gefährliches Spiel mit den Emotionen der Menschen, wenn Politiker in Polen mit der Beschwörung von Bedrohungsszenarien Angst vor Terroristen verbreiteten. „Sollte es denn nicht möglich sein, dass ein 40 Millionen-Einwohner-Land wie Polen 0,03 Prozent Ankömmlinge aus einem Kriegsgebiet aufnimmt?“, fragte Tyszkiewicz auf seiner Facebookseite, die mehr als 15.000 Follower hat. Die Flüchtlingsfrage sei für ihn eine Frage „europäischer Solidarität“ gegenüber den Ländern, von denen Polen in den vergangenen Jahren so sehr profitiert habe, seien es Deutschland, England oder Frankreich. Zudem seien mehrere Millionen Polen in diese Länder emigriert und nicht alle hätten sich dort wie Engel verhalten. Solidarität mit Geflüchteten in Berlin zeigten Menschen in Zielona Góra. 400 Schlafsäcke sammelte Gazeta Wyborcza für Flüchtlinge, die am Berliner Landesamt für Gesundheit und Soziales warten.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 22.09.2015](#)

» [Facebookseite Wadim Tyszkiewicz](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 20.09.2015](#)

KULTUR

Sehbehinderte Musiker ausgezeichnet

Bytom Odrzańskie (Beuthen a.d. Oder). Zum 16. Mal fand in Bytom das Festival des musikalischen Schaffens blinder Menschen unter dem Titel „Musik sehen“ statt. Den Hauptpreis im Wert von 2.000 Złoty gewann in diesem Jahr konkurrenzlos Piotr Tarasewicz, der in Krakau lebt und aus Bytom stammt. Er erfüllte als einziger vollständig die Bedingungen des Wettbewerbs, da er eigene Kompositionen präsentierte. Das sei das wichtigste Ziel des Festivals, sagte das Jury-Mitglied Grzegorz Zawarycz. Weitere Auszeichnungen sowie Preise in sieben weiteren Kategorien wurden vergeben.

» [Gazeta Lubuska, 28.09.2015](#)

JUSTIZ

Ex-Bürgermeister wartet auf Prozess

Międzyrzecz (Meseritz). Der Prozess gegen den ehemaligen Bürgermeister Tadeusz Dubicki harrt seit Februar einer Neuauflage vor dem Bezirksgericht Gorzów. Mal fehlten Akten, dann meldeten sich Mitangeklagte krank. Der 67-jährige war in einer Korruptionsaffäre für schuldig befunden worden. Gegen die einjährige Freiheitsstrafe auf Bewährung hatte Dubicki erfolgreich Berufung eingelegt. Der neueste Verhandlungstermin platzte, weil ein mitangeklagter ehemaliger Vize-Bürgermeister den Ausschluss einiger Verfahrensteile beantragte. Der schwerste Vorwurf: Dubicki habe 2006 Grundstücke der Küstrin-Słubicer Sonderwirtschaftszone zu Niedrigpreisen auf Kosten der Gemeinde verkauft.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 28.09.2015](#)

DENKMALSCHUTZ

Schloss Koźuchów außen saniert

Koźuchów (Freystadt). Das herzogliche Schloss ist fertig saniert, zumindest außen. Fassaden, Fenster und Türen wurden für 1,3 Millionen Złoty erneuert. Zuvor war bereits das Dach saniert worden. Insgesamt 4,3 Millionen Złoty hat die Stadtverwaltung in das Schloss investiert, 85 Prozent davon mithilfe von EU-Geldern. Die wohl kostenintensivste Etappe steht allerdings noch bevor: Erneuerung der Elektrik, der Inneneinrichtung und Ausbau des Schlosses als



Kulturzentrum. Das gotische Schloss wurde im 14. Jahrhundert anstelle einer Burg als Sitz der Glogauer Herzöge gebaut. Um 1685 ging es an den Karmeliterorden und wurde zum Kloster umgebaut, später wurde es Zeughaus.

» Bild: [Schloss in Kozuchów vor der Sanierung](#). Autor: Mohylek, Quelle: Wikimedia Commons, Lizenz: [CC BY-SA 3.0](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 25.09.2015](#)

DOLNOŚLĄSKIE (NIEDERSCHLESIEN)

FLÜCHTLINGE XENOPHOBIE

Zwei Städte wollen Flüchtlinge aufnehmen – islamfeindlicher Marsch

Niederschlesien. Zwei Städte haben sich auf Anfrage des Wojewoden Jerzy Smolarz bereit erklärt, Flüchtlinge aufzunehmen. In Breslau könnten im leerstehenden Krankenhausgebäude in der Traugutta-Straße Geflüchtete wohnen. Auch Wałbrzychs (Waldenburg) Bürgermeister antwortete zwar mit „Ja“, wo und wieviele Flüchtlinge die Stadt unterbringen könne, sei aber noch unklar. Świdnica (Schweidnitz) verweist auf eine Familie aus dem Donbass, die die Stadt bereits vor einem Jahr aufgenommen habe, sowie auf Familien

repatriierter Polen aus Kasachstan, die die Stadt jedes Jahr aufnehme. Das wohlhabende Lubin (Lüben) will keine Flüchtlinge aufnehmen, da es an Wohnungen und Personal fehle. Ähnlich argumentieren Legnica (Liegnitz) und Głogów (Glogau). Jelenia Góra (Hirschberg) will erst Konkretes von der Regierung wissen. In Breslau demonstrierten am Sonntag 4000 Menschen, darunter rechtsradikale Gruppen, gegen die Aufnahme von Flüchtlingen aus muslimisch geprägten Ländern und für „die Verteidigung des christlichen Europa“. Die Demonstranten skandierten unter anderem: „Breslau will keine Araber“ und „Groß ist das katholische Polen“. Sie beschimpften auch Premierministerin Ewa Kopacz.

» [Gazeta Wyborcza Wrocław, 28.09. und 27.09.2015](#)

Herausgeber:

Deutsch-Polnische
Gesellschaft
Brandenburg e.V.,
Charlottenstr. 31
14467 Potsdam
www.dpg-brandenburg.de



In Kooperation mit:

Terra Incognita



Gefördert von:

Stiftung für Deutsch-Polnische
Zusammenarbeit



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

Ministerium der Justiz
und für Europa und
Verbraucherschutz



Transodra e.V.
Deutsch-Polnischer
Journalistenclub
"Unter Stereo-typen"
www.transodra-online.net



Wojewodschaft Westpommern



LAND
BRANDENBURG

Ministerium der Justiz und für
Europa und Verbraucherschutz

Liebe Leserinnen und Leser, wir bitten Sie um Ihre Unterstützung der Presseschau. Fördermittel stehen uns, wie bekannt, nur für einen absehbaren Zeitraum zur Verfügung. Wir möchten diese Nachrichten aus dem jeweiligen Nachbarland als Information für Sie aber auch in Zukunft herausgeben. Das geht nicht ohne Ihre Hilfe.

Bitte spenden Sie für die Transodra-Presseschau oder bestellen Sie ein Abonnement:

http://www.dpg-brandenburg.de/de/ueber_uns/spenden

Vielen Dank. Sie können sich auch jederzeit mit uns in Verbindung setzen: presseschau@dpg-brandenburg.de

AbonentInnen und Spender:

Verein zur Förderung des Stromgebiets Oder/Havel e.V.

Thomas Nord, Mitglied des Deutschen Bundestages, Die Linke

Dr. Ulrike Liedtke, Mitglied des Brandenburger Landtages

Mike Bischoff, Mitglied des Brandenburger Landtages

Kerstin Kircheis, Mitglied des Brandenburger Landtages

Latücht Film & Medien e.V. / Festival dokumentART

Annalena Baerbock, Mitglied des Deutschen Bundestages, Bündnis 90/Die Grünen

Magda Abraham-Diefenbach, Matthias Diefenbach, Frankfurt (Oder)

Dr. Elisabeth Rosenfeld, Pfarrerin in Guben

IHK Ostbrandenburg

Andreas Meincke, Tantow

Matthias Diekhoff, Wahlendow

Nationalpark Unteres Odertal

Katrin Becker, Deutsch-Polnische Gesellschaft Brandenburg e.V.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Senatskanzlei, Frau Johanna Eisenberg

Stadt Schwedt/Oder

Amt Döbbern Land

Ministerium des Inneren des Landes Brandenburg

J. Kuschel - Interessensgemeinschaft Frauen und Familie Prenzlau e.V.

Kunst-Kabinett Usedom - Galerie in Benz

Christa Greuling, Landsberg a.d. Warthe - Stiftung Brandenburg

Sören Bollmann, Schriftsteller in Frankfurt (Oder) (Abo)

Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten Brandenburg (Abo)

Stadt Forst (Abo)

Stephan Felsberg (Abo)

Arnim Klara (Abo)

perspektywa - Vom Grenzraum zum Begegnungsraum, RAA Mecklenburg-Vorpommern e. V. (Abo)

Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. (Abo)

Brigitte von Ungern-Sternberg (Abo)

Rolf Weißgerber, Kulturhaus Kino Brüssow (Abo)

Kai Weber (Mitglied der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam) (Abo)

Unternehmervereinigung Uckermark e.V., Präsident Siegmund Bäsler (Abo)

Alexander Knapczyk, IHK Cottbus (Abo)

Günther Jikeli, Kreistagsabgeordneter Vorpommern-Greifswald (Abo)

Joachim Hildebrandt (Abo)

Sebastian Kinder, Professor am Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie, Universität Tübingen (Abo)

Tobias Lenel, Oderläufe e.V. (Abo), <http://www.oder-kanal.de/>

Deutsches Polen-Institut Darmstadt (Abo), <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/>

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Abo)

Andreas Oppermann, rbb, Studio Frankfurt (Oder) (Abo)

Birgit Steinfeld, NDR Hörfunk Neubrandenburg (Abo)

Uwe Michael Neumann (Abo)

Arne Neumann (monatliche Spende)

Prof. Beata Halicka, Adam Mickiewicz Universität in Poznań, Deutsch-Polnisches Forschungsinstitut mit Sitz am Collegium Polonicum in Słubice. (Abo)

Hans-Gerd Warmann (Abo)

Lisaweta von Zitzewitz, Stiftung Europäische Akademie Külz-Kulice (Spende)

Stowarzyszenie Gmin RP Euroregion "Sprewa-Nysa-Bóbr" (Abo)

Gottfried Hain, Guben (monatliche Spende)

Urząd Miasta Gorzów (Abo)

Amt Gartz, Amtsdirektor Frank Gotzmann (Abo)